Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 28.08.2012
Dezernat V	Amt V/02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0225/12

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	04.09.2012	nicht öffentlich
Jugendhilfeausschuss	27.09.2012	öffentlich
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	11.10.2012	öffentlich
Stadtrat	08.11.2012	öffentlich

Thema: Ergänzung zur Stellungnahme S 0103/12

Der Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten (09.05.2012) und der Jugendhilfeausschuss (10.05.2012) hatten zum Keck-Projekt der Bertelsmann Stiftung (Antrag A 0028/12) und nach Kenntnisnahme der Stellungnahme S 0103/12 ergänzende Informationen von der Verwaltung zum personellen und finanziellen Arbeitsaufwand sowie zum Abgleich der verfügbaren kommunalen und der von KECK geforderten Daten gewünscht.

Zu den angefragten ergänzenden Informationen kann die Verwaltung unter Berücksichtigung der Ausführungen aus der Stellungnahme S 0103/12 folgendes Ergebnis der angestellten Recherche darstellen:

Grundsätzlich fallen bei der Nutzung des KECK-Atlas keine Anschaffungs- oder Lizenzgebühren durch die Bertelsmann-Stiftung an. Zur erfolgreichen und nutzbringenden Umsetzung des Projektes werden jedoch entsprechende personelle und zeitliche Ressourcen in verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung benötigt.

Personeller Aufwand

In der Keck-Modellkommune Jena wird davon ausgegangen, dass für die erfolgreiche Einführung des KECK-Atlas ein Äquivalent von insgesamt ca. 2 bis 2,5 VBE in der Stadtverwaltung zu veranschlagen ist. Davon wird in der Anfangsphase 1 Personalstelle und später ca. 0,5 Personalstellen für den Projektkoordinator benötigt.

Der Koordinator ist die Kontaktperson zur Bertelsmann-Stiftung, beteiligt sich an der Evaluation des KECK-Projektes und übernimmt die Administration des KECK-Atlas sowie der KECK-Arbeitsgruppe in der Kommune.

Die restlichen Arbeitsanteile entfallen auf die bei der Datenbeschaffung und bei Abstimmungsprozessen aufgewendeten Arbeitszeiten in den beteiligten Ämtern.

Als Arbeitsgremium müsste eine vom Oberbürgermeister legitimierte Arbeitsgruppe etabliert werden, in der folgende Organisationseinheiten der Stadtverwaltung mitarbeiten müssten:

- Amt für Statistik,
- Fachbereich Schule und Sport,
- Sozial- und Wohnungsamt,
- Jugendamt,

- Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung,
- Gesundheits- und Veterinäramt,
- Stadtplanungsamt,
- Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg.

Während sich die Arbeitsanteile und -kosten der mit dem KECK-Atlas in den Fachämtern befassten Beschäftigten durch die Modellkommune Jena nicht beziffern lassen, kann für den Koordinator ein Büroarbeitsplatz mit PC-Technik und Internetzugang beschrieben werden.

Finanzieller Aufwand

Nach den KGST-Materialien 4/2011 betragen die jährlichen Kosten für einen Büroarbeitsplatz ca. 9.700 EUR. Dazu kommen noch die Personalkosten entsprechend der Wochenarbeitszeit und Einstufung für den Koordinator von ca. 36 TEUR.

Weitere Kosten treten bei der Beschaffung der Daten für die verpflichtend darzustellenden Kernindikatoren auf.

- Für die Bereitstellung des Kernindikators „Sprachliche Dimension“, wird der Migrationshintergrund der unter 6-Jährigen benötigt. Dieser liegt gegenwärtig nicht vor und kann nur unter Einführung zusätzlicher EDV-Verfahren und hohem personellen Aufwand (manuelle Zuordnung von ausländischen Geburtsorten) ermittelt werden.
- Für die regelmäßige Bereitstellung des Kernindikators „Familiäre Dimension“ ist eine jährliche kostenpflichtige Auswertung zu den alleinerziehenden Haushalten mit Kindern unter 6 Jahren aus dem Einwohnermelderegister durch die KID erforderlich, die jeweils mit ca. 1 TEUR zu veranschlagen ist.

Abgleich der kommunalen Daten

Neben den Kernindikatoren zur Berechnung des Stabilitätsindex verpflichtet sich jede am KECK-Atlas teilnehmende Kommune zur Bereitstellung von mindestens zehn Schwerpunktindikatoren, die aus einer Indikatorenbeschreibung ausgewählt werden können. Aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Altersgruppen bei den Indikatoren des KECK-Atlas im Vergleich zur Magdeburger Sozialberichterstattung verbietet sich ein Vergleich gleichlautender Indikatoren untereinander. Diese Unterschiede bieten Potenzial für Fehlinterpretationen.

KECK bezieht die Angaben auf die unter 6-Jährigen. Dabei wird jedoch der älteste Jahrgang in KITA's vernachlässigt. In Magdeburg werden die Daten in den Altersgruppen 0 bis unter 3 Jahre und 3 bis unter 7 Jahre erfasst, welches eine bessere Beschreibung der Altersgruppen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege erlaubt.

Unterschiedliche Altersgruppen werden ebenfalls bei den Indikatoren zu Bedarfsgemeinschaften, zur Altenquote und zum Versorgungsgrad mit Kita-Plätzen verwendet. Indikatoren zur räumlichen und gebauten Umwelt und Scheidungen liegen in der Landeshauptstadt Magdeburg größtenteils nicht sozialräumlich vor.

Schülerzahlen nach Schultypen in Sozialräumen können zwar ermittelt werden. Da die Schuleinzugsbereiche insbesondere für die weiterführenden Schulen, wie auch die Schüler, nicht den einzelnen Stadtteilen zugeordnet werden können, ist der Wert dieser Aussage für eine kleinräumige Darstellung fragwürdig.

Fazit:

Für Kommunen ohne kommunale Sozialberichterstattung ist das Angebot der Bereitstellung eines Programmzuganges zur Abbildung der sozialen Lage von Kindern über die KECK-Internet-Plattform der Bertelsmann Stiftung eine gute Möglichkeit.

Die Landeshauptstadt Magdeburg jedoch pflegt seit Jahren eine kleinräumige Sozialberichterstattung für alle Bevölkerungsgruppen mit eigenen und ausreichenden geografischen Informationssystemen (Plattformen), kommunal beständig verfügbaren Datenbeständen und ohne Abhängigkeit der Verwendung eigener Datenbestände gegenüber Dritten.

Bei Nutzung der KECK-Plattform ergibt sich für die Landeshauptstadt Magdeburg ein zusätzlicher, nicht einschätzbarer und aus der Sicht der Verwaltung nicht notwendiger Arbeitsaufwand.

KOMPIK ist eine weitere Analysemöglichkeit für Träger von Kindertageseinrichtungen individuelle und standortbezogene Entwicklungen abzuleiten. Aktivitäten zur individuellen Förderung von Kindern bzw. zur Konzeptentwicklung in Einrichtungen werden von Trägern der Magdeburger Kindertageseinrichtungen bisher in anderen Systematiken erbracht.

Am 17. April 2012 wurde im Rahmen der 4. Magdeburger Fachkonferenz zur Kinder- und Familienarmut „Frühes Lernen - Gute Chancen: Gemeinsame Initiativen für frühzeitige Hilfen und Familienbildung in Magdeburg - Gemeinsam sind wir stark“ u. a. der Ansatz von KOMPIK durch Vertreter/-innen der Bertelsmann Stiftung Magdeburger Fachkräften der Kindertagesbetreuung vorgestellt.

Der Einsatz des Analyseinstrumentes KOMPIK ist durch die Landeshauptstadt Magdeburg nicht direkt beeinflussbar, da sie kein Träger von Einrichtungen ist.

Ob sich im Nachhinein Träger für einen entsprechenden Einsatz dieses Instrumentes entscheiden, ist nicht einschätzbar. Einzuschätzen ist jedoch, dass ein zusätzlicher, nicht unerheblicher organisatorischer, technischer und personeller Aufwand für den Einsatz des/ die Umstellung auf das KOMPIK-Instrumentarium(s) abzuleiten ist (z. B. mindestens 30 bis 60 Minuten pro beobachtetem Kind pro Jahr/ mindestens ein Jahr Vorbereitungszeit zur Einführung).

Eine Verpflichtung der Landeshauptstadt Magdeburg oder der Träger von Kindertageseinrichtungen zum Einsatz dieses Instrumentariums ist nicht umsetzbar.

Auch durch die in dieser Information ergänzenden Sachverhalte machen deutlich, dass zusätzlich zu den Schlussfolgerungen aus der Stellungnahme S 0103/12 ein jährlicher zusätzlicher finanzieller und personeller Aufwand von derzeit mehr als 50 TEUR feststellbar ist.

In der derzeitigen Haushaltssituation der Landeshauptstadt Magdeburg wird der Mehraufwand durch die Verwaltung nicht empfohlen.

Bearb.: Dr. Gottschalk
Tel.: 5403104

Brüning